

*h i n ð - , h ē ð - , h ě t -*

*suŕi* bedeutet im Etruskischen 'Sitz', im besondern auch 'Wohnsitz'. Mit dem Beiwort *hindiu* (4116) meint es den 'unterirdischen Sitz' oder den 'Sitz der Toten', das aber heißt das 'Grab', wofür in der Regel allerdings das bloße *suŕi* verwendet wird. Neben *suŕi hindiu* steht an andern Stellen (4945; 5008; 5052) *suŕi heðu*, wobei man das *heðu* — mit wahrscheinlich *langem e* — als gelegentliche Verengung von *hindu* auffassen kann.

Auf der Mumienbinde kommt der Wortsstamm *hind-* recht häufig vor, und zwar mit der sonstigen Bedeutung 'unterirdisch' oder 'tot'. Die Verengung *heð-* — mit *ð* — fehlt. Wohl aber gibt es einen Wortsstamm *bet-* — mit *t* und wahrscheinlich *kurzem e* —, in *betum* und *betrn*. Trotz dieses Unterschiedes von *t* und *ð* habe ich (1) diese Worte mit *heðu* und *hindu* in Zusammenhang gebracht und *betum* als 'Totenopfer' und *betrn* als 'für die Toten' gedeutet.

Von dieser wohl doch falschen Gleichsetzung frei ist der neue Versuch von Karl Olzscha, dem Wort *betum* mit Hilfe der iguvinischen Tafeln die Bedeutung 'Weihrauch' zu geben (2).

Zu dieser Deutung ist nun aber noch einiges zu sagen.

Zunächst wird *betum* — andern mumienbindischen Opferworten auf *um* wie *caðinum*, *leitrum* entsprechend (3) — nicht den Weihrauch als solchen meinen, sondern das Weihrauchopfer. Dabei paßt dies Wort dann nicht nur an den von Olzscha angegebenen Stellen, sondern auch an den von ihm noch unübersetzt gelaßnen Stellen der Spalte XII, auf jeden Fall für die Stelle 7/8. *enac eisna hindu betum hilarðuna elertic caðra* bedeutet wohl 'dann ein Spendopfer für die Unterirdischen, ein Weihrauchopfer als priesterliches und adliges Totenopfer'.

Ist *betum* 'Weihrauchopfer', dann wird 'Weihrauch' selber *hetu* sein, wofür auf der Capua-Tafel so häufig *turza* steht. Die Vielform zu *hetu* ist dann *betur* oder auch *hetr* mit der wahrscheinlichen Bedeutung 'Weihrauchkörner'. Sie findet sich in der von Olzscha noch unübersetzt gelaßnen Gebetsformel *betrn aclyñ ais cemnac* (MBV, 18), die dann nicht (mit dem *n* als *Richtungfallzeichen*) 'für die Toten als Gabe das, Gott und Unterweltsherr', sondern (mit dem *n* als *Wenfallzeichen*) 'Weihrauchkörner als Gabe das, Gott und Unterweltsherr' bedeutet, wobei dann 'nimm es' zu ergänzen ist.

Besonders wichtig für die Deutung von *hetu* ist nach meiner Meinung noch das *Minoische* mit seinem Zeichen L. 83 für *he* (4). Es hat die beiden Personnamen *hetu* (HT 9 a, 9 b, 119, 122 a) und *hetuja* (HT 115 b), von denen der erste den ja auch bei uns üblichen Namen 'Weihrauch' meinen würde und der zweite den Namen für eine mit dem Weihrauch irgendwie beschäftigte Person, also den 'Weihrauchner'. Das wäre eine weitere Bestätigung für die Annahme einer *larischen* Sprachgruppe im östlichen Mittelmeer.

HANS L. STOLTENBERG

(1) *Etruskische Namen für Seinsformen und Sachen* (1959, 31).

(2) *Die kleinen Opfergaben in den Agramer Mumienbinden und auf den iguvinischen Tafeln*. In *St. Etr.*, XXVIII, 1960.

(3) *Die Sprache der Etrusker*, 1958, S. 92.

(4) *Das Minoische und andre larische Sprachen*, 1961, 37.